

Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Grundzeile 32 mm breit, Nr. 2.-, für das Ausland Nr. 3.-, Restkommende, 31 mm breit, Nr. 6.-, mit Plakatwert Nr. 7.-, für das Ausland Nr. 20.-. Bei Listen- oder Anzeigen 10 v. H. Preisermäßigung. Briefgebühren für Postabnahme 40 Pf. Preisermäßigung laut Tarif. Für Einzahlung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Unabhängige Tageszeitung mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus durch Postmannlich Nr. 5.75, vierteljährlich Nr. 17.25. Postbezug in Deutschland: Monatlich Nr. 5.25 eine Zustellgebühr. Postbezug im Ausland laut Eintragung in den Postlisten. Kreuzbandverbindung im Inlande wöchentlich Nr. 2.70, nach Einzelnummer 30 Pf. im Ausland wöchentlich Nr. 4.50.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-N., Ferdinandsstraße 4. • Fernsprechnummern: 13 528, 13 638, 13 697 und 17 109. • Postfachkonto: Leipzig Nr. 2060
Abbestellungen (ohne Abporto) werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Zeitverweigerung oder Streik haben unsere Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Betrages.

Blutige Unruhen in Süddeutschland

Von unserem Württemberg-Korrespondenten
Frankfurt a. M., 2. September. (Via Drahtbericht.)

Die letzten sechs Anläufe von Arbeiterdemonstrationen in einem blutigen Ström, der von vorwiegend bis spät in die Nacht hinein dauerte. In einer Arbeiterdemonstration, die von mehr als tausend Personen besucht war, wurden folgende Forderungen ausgesprochen: 1. Eine Beihilfe von 1000 M. an alle, die mehr als sechs Wochen erwerbslos sind, um eine zeitliche Beihilfe von Arbeitern und Lebensmitteln. Bewandlung für den Winter und Erwerbslosenunterstützung in Höhe des Existenzminimums. Ein Antrag, eine Deputation aus Arbeiter zu wählen, welche die Angelegenheiten der Arbeiter in den Verhandlungen mit den Arbeitgebern zu vertreten hat. Bei späteren Demonstrationen werden noch weitere vier Personen verhaftet. Am 3. Uhr nachmittags wurde dann im Schumannpark eine Versammlung abgehalten. Von dieser Versammlung aus zog die Menge wieder zum Rathaus. Unterwegs wurde ein Waffenladen in der Kaiserstraße geöffnet und geplündert sowie die Wunden geputzt. Truppen von jungen Leuten hielten die Straßenbahnwagen an, holten die darin befindlichen Arbeiterpolizisten heraus, die entwaffnet und schwer misshandelt wurden. Ein Offizier wurde blutig geschlagen. Am Rathaus wurde ein Sicherheitspolizist in die Luft geworfen, der sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Auf eine Polizeimannschaft, welche eine Streife absetzte, wurde aus dem Hinterberg geschossen. Das Ganze wurde dann von der Polizei unter Feuer genommen. Vier Personen wurden verletzt. Ein Sturm auf das Polizeirevier in der Altstadt wurde von den Polizeimannschaften abgewehrt. Die kommunistischen und unabhängigen Arbeitervereine und Gewerkschaften versammelten sich, um den Generalstreik zu beraten, der aber kaum durchgeführt werden dürfte, weil das Generalstreikgesetz jede Mitwirkung abgelehnt hat. So rechnet man damit, daß in einer großen Anzahl Betriebe heute der Versuch gemacht wird, die Arbeit langsam zu legen.

W. Gaus, 2. September. (Via Drahtbericht.)

In Gaus fanden gestern Demonstrationen der Arbeiter statt. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte ihre Forderungen auf eine 10prozente Zulage. Der Magistrat lehnte aber die Forderungen ab, da er der Ansicht war, daß das Lohnverhältnis der hiesigen Arbeiter angemessen sei. Die von dem Ratshaus in großer Menge ausgeschickten Arbeiter beschloßen, den Generalstreik mit um so härteren Mitteln fortzusetzen.

W. Gaus, 2. September. (Via Drahtbericht.)

W. Gaus, 2. September. (Via Drahtbericht.)

Die Unterfuchung der Märzvorgänge

Der unter dem Vorhitz des Staatssekretärs Stodt folgende Untersuchungsausschuß für die Märzvorgänge im Reichswehrministerium hat seine Arbeiten abgeschlossen. Insgesamt waren gegen 20 Offiziere und 24 Beamte Anklagen erhoben, daß sie sich in den Märztagen für die Rapp-Regierung und deren Anhänger eingelassen hätten. Außerdem war von Marineoffizieren gegen 100 Unteroffiziere wegen Gefährdung der Disziplin Anklage gestellt.

Reichszwangsanleihe?

Der Reichstag, 2. September. (Via Drahtbericht.)

Der Krieg im Osten

Ueber die Lage an den Fronten teilt der neueste polnische Generalbericht mit: Die polnisch-ukrainischen Truppen haben den größten Teil von Ostgalizien befreit. Sie legen die Verfolgung der Bolschewisten fort. In der Gegend von Przemyslau haben die Polen die Sowjettruppen aneinandergepresst. Die ukrainischen Truppen haben bei ihrem Vorgehen über den Dnieper die bolschewistischen Abteilungen zum Rückzug gezwungen. Auf der Nordfront legen die polnischen Truppen ihren Vormarsch gegen Grodno fort. Nach Meldungen über Königsberg wird dieser Generalbericht dahin ergänzt: Der polnische Nordflügel im Gebiet von Suwalki und zwischen Augustow-Kanal und dem Hof von Belowisch ist in langsamem Vordringen. Die russischen Truppen werden langsam zurückgenommen. Auf russischer Seite zeigt sich Widerstand nur an der Bahn von Volkowisch und südlich des Narow. Der Narowflügel der Armer Vordringen wurde nach Norden bis südlich Cholm erweitert. Jawogje wurde von den Russen genommen. Bei Grodno wurden hartnäckige Kämpfe. Derflüh von Bemburg wurden polnische Kavallerie abgewiesen.

Die ungetriebene Augenblickliche Kriegslage ist, erheilt aus den Nachrichten, die die Pariser Presse aus Warschau erhält, nicht liegen darüber nachstehende Lichtverhältnisse vor:

Genf, 2. September. (Via Drahtbericht.)

Genf, 2. September. (Via Drahtbericht.)

Genf, 2. September. (Via Drahtbericht.)

Genf, 2. September. (Via Drahtbericht.)

Genf, 2. September. (Via Drahtbericht.)

Genf, 2. September. (Via Drahtbericht.)

Genf, 2. September. (Via Drahtbericht.)

Litauisch-polnischer Konflikt

Durch die Offensiv der Polen und ihren an der Nordfront durchgeführten Siege ist der Streit wieder auf litauisches Gebiet hinübergegriffen worden. Die Litauer, die die Litauer nach Belagung durch die Russen für sich in Anspruch genommen hatten, das Litauische Legationsbüro in Warschau. Da die Polen im litauischen Gebiet zu den empfindlichsten Verhältnissen über die Befreiung der Demarkationslinie mit Litauen nach Warschau bezeugen und ihnen wenige Tage vorher Litauen einliefen, wurde der polnische Militärmission in Romo nahegelegt, das litauische Territorium zu verlassen, da die Annäherung dem litauischen Zweck nicht mehr entspricht. Sie reiste deshalb nach Warschau zurück. Die beachtliche Forderung einer litauischen Delegation nach Warschau kommt unter diesen Umständen auch nicht mehr in Frage.

Mittlerweile hat dieser Konflikt bereits kriegerische Züge angenommen. Ein litauischer Generalbericht vom 1. September besagt: Im Süden wurden Teile der Litauer Truppen unter dem Druck der vier hundert Polen nach Kämpfen zurückgedrängt. Es gab auf beiden Seiten Tote und Verwundete. Ueber die Entwidlung des Konflikts und ein etwaiges Eingreifen der Entente, die mit Polen nicht mehr ganz zufrieden zu sein scheint, geben nach folgende Meldungen Auskunft:

Rom, 2. September. Der polnisch-litauische Konflikt hat sich verschärft. Die Verhandlungen sind gescheitert und die polnische Delegation ist abgereist. Die Polen fordern die Beibehaltung Grodno-Moskowitz und die Garantie, daß die Bahn Grodno-Wilna von den Russen nicht militärisch besetzt werden darf, ferner eine Militärkonvention gegen Rußland. Beim weiteren Vordringen in der Ostfront sind die polnischen Truppen bereits bis zum Grodno-Kanal vorgedrungen.

Die Operationen Wrangels

O. E. Kappeler, 1. September. Am Abend sprach an der Westung Kamenow in der öffentlichen Presse, daß die roten Truppen Wrangel nach der Arm zurückgedrängt hätten. Nach dem Kommando des General Wrangel sind in der Arm auf die Defensive beschränkt worden, so daß er nicht mehr die Gegend südlich der Arm aufgeben werde, um seine ganze Offensivkraft im südlichen Kaukasus und im Dongebiet einzusetzen. Nach demselben Blatte wäre die Räumung von Jekaterinburg und Noworossik eine von Wrangel angeordnete Märsch.

Die Operationen Wrangels

O. E. Kappeler, 1. September. Am Abend sprach an der Westung Kamenow in der öffentlichen Presse, daß die roten Truppen Wrangel nach der Arm zurückgedrängt hätten. Nach dem Kommando des General Wrangel sind in der Arm auf die Defensive beschränkt worden, so daß er nicht mehr die Gegend südlich der Arm aufgeben werde, um seine ganze Offensivkraft im südlichen Kaukasus und im Dongebiet einzusetzen. Nach demselben Blatte wäre die Räumung von Jekaterinburg und Noworossik eine von Wrangel angeordnete Märsch.

Epidemien in Petersburg

O. E. Kappeler, 1. September. (Via Drahtbericht.)

Widererte in Sowjet-Rußland

O. E. Kappeler, 1. September. (Eigener Drahtbericht.)

Reichskonferenz der Unabhängigen

Bei der Reichskonferenz der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei in Berlin hielten Göttsch und Däumig ihre Referate über den Konflikt in Ostau. In den Referaten hielten die Unabhängigen die Meinung, daß die Sowjetregierung die Unabhängigen in der Sowjetunion nicht die auch Verhandlungsbereitschaft an dem Konflikt bilden, bemerkt der „Vorwärts“ daraus geht hervor, daß der Niedergang der Sowjetunion nicht nur von materiellen Ursachen, sondern auch von politischen Ursachen abhängt. Die Revolutionäre, die sich für die Sowjetunion einsetzen, sind nicht imstande, die Sowjetunion zu erhalten. Die eigene Partei der Sowjetunion wird nur für 7 Monate bedacht werden.

Zwei russische Notizen

Berlin, 2. September. Der Vertreter der Sowjetregierung in Berlin, Wiktor Kapp, hat dem Auswärtigen Amt zwei Notizen überreicht. In der ersten Notiz wird die russische Regierung darüber, daß sich die interalliierte Kommission bei der Entschärfung und Internierung russischer Truppen auf dem russischen Boden bezieht. Das sei lediglich Sache der Deutschen Reiches. Wenn sich die interalliierte Kommission daran beteilige, so stelle das eine vollständige Verletzung der Neutralität dar. Die russische Regierung wolle durchs Finanzministerium für die internierten Truppen sorgen, es müsse aber die Sicherheit gegeben sein, daß diese Truppen und ihr Besatzung in den Händen eines neutralen Staates blieben und nicht Gegenstand der Verfügungen dritter Mächte würden, die gegen die Sowjetregierung Krieg führten.

Die zweite Note wendet sich dagegen, daß bei einem Uebertritt russischer Truppen über die deutsche Grenze die polnische Regierung ihnen unter dem deutschen Schutz zu stehen. Die russische Regierung fragt an, welche Maßnahmen Deutschland ergreife, um vor der polnischen Regierung für diesen Neutralitätsbruch Verantwortung zu übernehmen.

Der „Vorwärts“ sagt dazu, daß beide Noten von sehr unklarer und noch keinesfalls einwandfrei festgestellten Tatsachen ausgehen. Der feste Wille des deutschen Volkes für Wahrung seiner Neutralität habe sich und es sei deshalb zu begrüßen, daß die russische Note keinerlei Verletzungsdrohungen enthalte. Die russische Regierung müsse aber wissen, daß Deutschland gegenüber der Entente keine Neutralität besitzt, und daß seine Grenztruppen zu gering seien, um einzelne unzulässige Grenzverletzungen zu verhindern zu können.

Die französischen Forderungen

Die deutsche Antwort

B. Berlin, 2. September. (Via Drahtbericht.)

„Nur 100 000“ statt mehrere Millionen

Genf, 2. September. (Via Drahtbericht.)

Die Nachforschung nach den Schuldnigen

B. Berlin, 2. September. (Via Drahtbericht.)

Havad-Drohungen

Genf, 2. September. (Via Drahtbericht.)

Eine verpasste Gelegenheit zur Demütigung

Genf, 2. September. (Via Drahtbericht.)

Besondere Schutzmaßnahmen in Berlin

Genf, 2. September. (Via Drahtbericht.)

Waffen schmuggel der Polen

Berlin, 2. September. (Via Drahtbericht.)

Die Franzosen zum Verhandeln bereit

Paris, 2. September. Eine im „Temps“ erscheinende Notiz scheint anzudeuten, daß die französische Regierung über gewisse Einzelheiten der Durchführung ihrer Wiederaufbauforderungen mit sich reden ließe. Nach dieser Notiz ist der französische Botschafter in Berlin beauftragt worden, über die Erfüllung der Schutzmaßnahmen mit der deutschen Regierung zu verhandeln.

In einem weiteren Beitrag teilt der „Temps“ mit, daß der neue deutsche Botschafter Dr. Bauer sich heute nach Rambouillet begeben, um dem französischen Präsidenten sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Dr. Bauer führt der französischen Regierung Vertrauen ein, aber wir müssen verstehen, daß wir kaum erleben, wie Dr. Bauer sein Beglaubigungsschreiben an dem seltsamen Tage überreicht, wenn keine Regierung bis dahin nicht die von der französischen Regierung geforderten Wiederaufbaumaßnahmen getroffen hat.